

Messe-Timer

- 10:00 Energie mit Präzision. Wienstrom - Mit Hochspannung ins Referenznetz. Ein Gespräch mit Dipl.-Ing. Christian Klug. (TOPCON)
- 10:45 Geo-Government: Einführung und nationale Erfahrungen (Fokus Forum)
- 11:00 Offshore Positioning. Auf allen Ozeanen zuhause – der Positionierungsdienst Veripos von Subsea 7. (TOPCON)
- 13:45 Podiumsdiskussion: Geodateninfrastruktur – Perspektiven und Vergleich (Fokus Forum)
- 16:00 Powerpack - ascos. Der Service der E.ON Ruhrgas AG im Wandel der Zeit. (TOPCON)

Google Earth

Ein weltweites Hilfsmittel, auch für die Luftbildarchäologie

Forschen in der Vergangenheit kann sich auf das Lesen in alten Archivunterlagen beschränken. Alte Spuren können aber auch vom Flugzeug aus sichtbar werden, wenn sich ehemalige Wege und Siedlungsreste als Verfärbungen am Erdboden abzeichnen. Das Besteigen eines Flugzeuges kann man sich zunächst sparen, wenn man sich zuhause an den Computer setzt und die Erdkugel überfliegt. Grundsätzlich kann Jeder, der einen DSL-Internetzugang hat, an jedem Ort der Erde auf „Schatzsuche“ gehen. So wird es theoretisch möglich sein, vom häuslichen PC aus z.B. bisher nicht bekannte Ruinenstädte im südamerikanischen Regenwald aufzuspüren, wenn das Bildmaterial es zulässt.

Für die Luftbildarchäologie ist Google Earth, die kostenlose Software der Google Inc. zur Darstellung eines virtuellen Globus, aber mehr als nur ein „Einstiegswerkzeug“. Fundstellen können lokalisiert und dokumentiert werden. Hiervon ausgehend können andere Quellen (Luftbildarchive, z.B. LGN) zur Vertiefung herangezogen werden, bevor dann endlich ins Flugzeug gestiegen wird, um unter Beachtung der Merkmalsregeln (spez. Vegetations-, Schattenmerkmal) die volle noch verfügbare Information aus dem Untergrund herauszuholen. Man denke an Bereiche, über die es bisher überhaupt keine luftbildarchäologischen Informationen gibt. Dies ist interessant für die amtliche Landesarchäologie, um über einen „Anfangsverdacht“ neue, bisher unbekannte, aber vielversprechende Bereiche zu finden und denen weiter nachzugehen. Zur Dokumentation von entdeckten luftarchäologischen Merkmalen empfehlen sich Screenshots von der Bildschirmansicht. Dabei sollte am unteren Rand die geographische Koordinate (Länge/Breite) mitgenommen werden, um die Stelle wiederzufinden und zu einem späteren Zeitpunkt hierher navigieren zu können. Es ist empfehlenswert, ein Objekt dabei einmal als Übersichtsbild zu dokumentieren, zum anderen ausschnittsvergrößert in einer großmaßstäbigen Detaildarstellung. Die Möglichkeiten sind einfach grandios.

„Die Möglichkeiten sind einfach grandios.“

Eckhard Heller
Redakteur
VDVmagazin

Google Earth

A global tool for aerial archaeology

Investigating the past can be limited to reading documents from old archives. However, traces of the past can also be viewed from the air – with markings on the ground bearing witness to the presence of old roads and settlements. But there is no real need to get into a plane when it is possible to look down on the Earth from your home computer. In principle, anyone with a DSL Internet connection can go on a “treasure hunt” anywhere in the world. For example, theoretically, it is possible to find previously undiscovered ruins in the South American rainforest from the comfort of a home PC, as long as the image material allows.

But Google Earth, the free software from Google Inc. that depicts a virtual globe, is more than just a “beginner’s tool” when it comes to aerial archaeology. It enables sites to be localised and documented.

Starting from this, other sources (aerial photograph archives, e.g. LGN) can be used for more detailed research before finally ascending into the skies to glean all remaining evidence on the subterranean archaeology from landscape features on the ground (particularly vegetation and shadows). This is especially significant for regions for which there is currently no aerial archaeological data. It is also particularly interesting for official archaeological research, as it provides a “starting premise” for locating previously undiscovered but promising areas and then investigating these further. Screenshots can be used as documentary evidence for the archaeological features discovered. The geographical coordinates (latitude/longitude) on the lower edge of the screen should be included, so that the area can be found again at a later point. It is recommended that items are documented once in an overview and once as a large-scale detailed section. The possibilities are huge.

Geo-Government im Fokus

Heute und morgen Vormittag steht „Geo-Government“ im Fokus des INTERGEO-Forums (Halle C3.3502). „Wie gelingt es, die deutschen Interessen beim Aufbau einer ESDI/INSPIRE und die hier vorhandene Expertise aus GDI-DE auf europäischer Ebene erfolgreich einzubringen und wie entwickelt sich die Zusammenarbeit auf europäischer Ebene?“ diskutieren ab 13.30 Uhr deutsche Experten und Fachleute aus Serbien, Kroatien und Bulgarien.

Eine Vergleichsstudie der EU hat jetzt deutliche Hinderungsfaktoren für Deutschland aufgedeckt: Die föderale Struktur bedingt zusätzlichen administrativen Aufwand und nicht ausreichend ausgeprägtes Bewusstsein über die Notwendigkeit nachhaltiger Investitionen in die Basiselemente der Geodateninfrastruktur. Dr. Ralf-H. Borchert, Geschäftsführer InGeoForum, leitet die Diskussion „Geodateninfrastruktur auf internationaler Ebene“.

Focus Forum – Geo-Government

Today and tomorrow, the INTERGEO Forum (Hall C3.3502) is focussing on “Geo-Government”. From 1.30 pm., German experts and specialists from Serbia, Croatia and Bulgaria will be discussing the question, “How can German interests be catered for when establishing an ESDI/INSPIRE, how is it possible to successfully incorporate the existing expertise of the GDI-DE (German Geodata Infrastructure organisation) at European level, and how is cooperation developing at European level?”

A comparative study of the EU has revealed clear obstacles for Germany. The federal structure demands additional administrative outlay and is the reason behind the lack of awareness of the need for sustainable investment in the basic elements of a geodata infrastructure. Dr. Ralf-H. Borchert, Managing Director of InGeoForum, is leading the discussion entitled “Geodata infrastructure on an international scale”.